

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprochelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 188.

Mittwoch, 14. August 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussagen für die Nummer des Anzeigebettes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sperrung des Elbverkehrs.

Der Verkehr auf der Elbe in Höhe von Döpnitz wird sowohl für die Berg- als auch Thalfahrt — mit Ausnahme der Personendampfer — für den 16. d. M. d. S. von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr wegen einer militärischen Uebung gesperrt. Den Befehlen der Elbstrombeamten und Posten ist Folge zu geben.

Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt Riesa, am 13. August 1901.
410 G. von Schroeter. St.

Im Auktionslokal hier kommt

Montag, den 19. August 1901,
Vorm. 10 Uhr.

1 Faß Weiskorn (83 Lit.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 14. August 1901.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 20. August 1901,
Vorm. 11 Uhr.

kommen im Auktionslokal hier 178 Steingutbüchsen mit eingebrannter Schrift, 80 Flaschen Weiskorn, 1 Büffel, 1 Photogr.-Apparat, 2 Tafelwagen und 1 Faß Ungarweizen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 14. August 1901.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Im Gasthose zur „Linde“ in Neuwelba — als Versteigerungsort — kommen

Dienstag, den 20. August 1901,
Vorm. 10 Uhr.

2 Separator und 1 große eiserne Weisenegge gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 14. August 1901.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.

Eingegangen sind folgende Befehle, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Rathsexpedition eingesehen werden können:

Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen. Vom 14. Juli 1901. Bekanntmachung, betreffend eine Aenderung des Verzeichnisses der gewerkschaftlichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Vom 15. Juli 1901. Verordnung betr. die Tagesgelber und Fuhrkosten von Beamten im Geschäftsbereich des Reichsanzeigers des Innern. Vom 10. Juli 1901. Verordnung, betr. die Tagesgelber, die Fuhrkosten und die Anzugskosten von Beamten der Betriebsverwaltung der Reichs-Eisenbahnen. Vom 10. Juli 1901. Verordnung, betr. die Aenderung der Bestimmungen über die Tagesgelber und Fuhrkosten von Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Vom 10. Juli 1901. Allerhöchster Erlass, betr.

die Uebertragung der Post- und Telegraphenverwaltungsgeschäfte für eine Anzahl von Orten von der Ober-Postdirektion in Potsdam auf diejenige in Berlin. Vom 13. Juli 1901. Bekanntmachung, betr. die Desinfection der zur Geflügelbeförderung benutzten Eisenbahnwagen im Verkehr mit Belgien. Vom 18. Juli 1901. Bekanntmachung, betr. die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 20. Juli 1901. Verordnung zur Aenderung der Trauordnung; vom 22. Juni 1901. Bekanntmachung, den Text der abgeänderten Trauordnung betr.; vom 23. Juni 1901. Verordnung, die Beaufsichtigung privater Versicherungsunternehmen betr.; vom 29. Juni 1901. Verordnung, die Prüfung für den höheren technischen Staatsdienst in der Berg- und Hüttenverwaltung betr.; vom 17. Juni 1901. Bekanntmachung, die Begründung und Abgrenzung des katholischen Pfarrebezirks Leipzig-Stranditz betr.; vom 3. Juli 1901. Verordnung, die Untersuchung geschlosselter Funde auf Trichinen betr.; vom 6. Juli 1901. Bekanntmachung, die Erweiterung der Befugnisse des Staatsbeamten zu Zwoldau betr.; vom 16. Juli 1901. Verordnung zu weiterer Ausführung des Gesetzes vom 4. August 1900, die Handels- und Gewerbelammern betr.; vom 22. Juli 1901. Bekanntmachung eines anderweitigen Nachtrags zu den Statuten des Albrechtsordens; vom 31. Juli 1901.

Der Rath der Stadt Riesa, den 14. August 1901.

Dr. Dehne.

S.

Die von uns auf das Jahr 1901 ausgestellten Kaufverträge und zwar
No. 241 vom 1. Juni 1901, lautend auf Moritz Kimmel, Schuhmachermeister,
No. 398 vom 4. Juni 1901, lautend auf Bruno Eger, Kaufmannslehrling,
No. 31 vom 28. Mai 1901, lautend auf Hermann Hennig, Kesselfeuer,
No. 359 vom 3. Juni 1901, lautend auf Gustav Salomo, Dachbedeckung,
No. 584 vom 18. Juni 1901, lautend auf Ida Wöckel,
No. 396 vom 4. Juni 1901, lautend auf Curt Kern, Geschäftsgeld,
sind verlossen gegangen und werden hierdurch für ungültig erklärt.

Der Rath der Stadt Riesa, den 13. August 1901.

Dr. Dehne.

S.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau des Pfarrhauses zu Glaubitz notwendig werdenden Dachbedeckung und Klempnerarbeiten sollen auf dem Wege der Ausschreibung unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern vergeben werden. Ablehnung sämtlicher Bewerbungen vorbehalten.

Anschläge sind gegen Erstattung der Schreibgebühren von 50 bez. 25 Pfennigen im Pfarramte zu entnehmen, dieselben sind auch die ausliegenden Bedingungen und Zeichnungen einzusehen.

Die mit Preisen ausgefüllten Anschläge sind bis zum 26. August 1901 an das unterzeichnete Pfarramt frankirt einzuliefern.
Glaubitz, den 10. August 1901.

Pfarramt zu Glaubitz.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 14. August 1901.

Die Trauerbestattung des hiesigen Kaiserl. Hauptpostgebäudes aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ist nach erfolgter Beisetzungs der hohen Verbleibenen eingeleitet.

Einer militärischen Uebung wegen wird der Schiffsverkehrsverkehr auf der Elbe in Höhe von Döpnitz, mit Ausnahme der Personendampfer, für nächsten Freitag, den 16. d. M., von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr gesperrt.

Das „Dresdner Journal“ meldet: Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, ist die in mehreren Zeitungen enthaltene Mitteilung, daß die sächsische Regierung beschlossen habe, aus Anlaß des veröffentlichten Zolltarifentwurfs Konferenzen von Landwirthen, Industriellen und Kaufleuten abzuhalten, unzutreffend. Mit Rücksicht auf das umfangreiche und reichhaltige Material, was durch den wirtschaftlichen Zollauschuss, durch die Aussprachen amtlicher Interessenvertretungen und durch zahlreiche Petitionen von Vereinen und Einzelbetheiligten bisher zutage gefördert worden, ist weder eine planmäßige Enquete für nötig, noch die Abhaltung von Konferenzen der bezeichneten Art für angezeigt anzusehen, wohl aber wird die Regierung im Bedarfsfälle zur weiteren Klarstellung einzelner thatsächlicher Verhältnisse oder zur Feststellung erheblicher Thatsachen, die erst jetzt zu ihrer Kenntniss gelangen, durch Befragung von Sachverständigen oder in ihr sonst geeignet erscheinender Weise die erforderlichen Erörterungen veranlassen.

Das Finanzministerium hat in Uebereinstimmung mit dem im Königreiche Preußen beobachteten Verfahren hinsichtlich der Besteuerung der zur Ableistung ihrer Dienstpflicht einberufenen Wehrpflichtigen das Folgende an die zuständigen Behörden verfügt: Die Einkommensteuer derjenigen Personen, welche im Laufe des Steuerjahres zur Ableistung ihrer Dienstpflicht in das Heer oder in die kaiserliche Marine eintreten, ist vom ersten desjenigen Monats ab, in welchem der Eintritt erfolgt, auf Anlagen durch die Hebebehörde in Wegfall zu stellen, sofern feststeht, daß der nunmehrigen Militärperson ein, nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes steuerpflichtiges Ein-

kommen von über 400 M. nicht mehr anzurechnen ist. Verbleibt aber einem Beitragspflichtigen auch nach dem Eintritte in das Heer oder die Marine ein steuerpflichtiges Einkommen von mehr als 400 M. (z. B. aus Grund- oder Kapitalvermögen), so kann eine Ermäßigung der veranlagten Einkommensteuer nur dann beantragt und bewilligt werden, wenn ausnahmsweise die in § 47 a Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes angegebenen Voraussetzungen vorliegen und der Anspruch auf Ermäßigung bis zum Ablauf des Steuerjahres angemeldet wird.

Nach den endgültigen Dispositionen nehmen an den umfangreichen Kavallerieübungen bei Wurzen, die in der Zeit vom 17. bis 28. August stattfinden, außer den sämtlichen sächsischen Kavallerieregimentern (erste Kavalleriebrigade Nr. 23, zweite Kavalleriebrigade Nr. 24 und dritte Kavalleriebrigade Nr. 32) noch theil die reitende Abtheilung des ersten Feldartillerieregiments Nr. 77 und eine Pionierabtheilung.

In den letzten Jahren sind die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturgewächse vielfach und oft in bedeutendem Umfange durch Pflanzentauschungen und hierische Feinde arg geschädigt worden. Ueber die Ursachen dieser Schädigungen bestehen bei den Landwirthen und Gärtnern vielfach irrige Anschauungen, weshalb die Anwendung wirksamer Schutz- und Vertilgungsmittel unterbleibt oder Geheimmittel angewendet werden. Das königliche Ministerium des Innern läßt deshalb darauf hinweisen, daß jede gewünschte Auskunft in dieser Beziehung unentgeltlich erteilt wird bei der Versuchstation für Pflanzenkultur im Botanischen Garten zu Dresden, der Pflanzensociologischen Versuchstation zu Tharandt und dem Landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig.

Von den mit der Leitung von Fuhrwerken betrauten Personen wird häufig, wie schon gestern bemerkt, namentlich bei Schienenübergängen und an den Stellen, wo Nebenbahnen dicht neben oder auf den Hauptbahnen verlaufen, die hierbei bringend erforderliche ganz besondere Aufmerksamkeit außer Acht gelassen. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Geschirrführer, welche auf Straßenreden in der Nähe von Eisenbahnen und Schienenübergängen die erforderliche Aufmerksamkeit nicht beobachten, abgesehen von der nach Befinden eintretenden civilrechtlichen Ersatzpflicht bei Verletzung von Personen oder Beschädigung von Thieren oder Sachen und der strafrechtlichen

Verfolgung auf Grund § 316 des Reichsstrafgesetzbuchs, wegen der großen Gefährdung des öffentlichen Verkehrs und der Eisenbahnen die strengste Bestrafung und zwar in der Regel Haftstrafen auf Grund der Bestimmungen vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf öffentlichen Wegen betr., sowie der Verordnung, über die Sicherung des Betriebes auf den Nebenbahnen vom 13. Februar 1894 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 81 — zu gewärtigen haben. Die Polizei- und Aufsichtsorgane haben Anweisung erhalten, etwaige Zuwiderhandlungen in der angezeichneten Richtung unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Die Zahl der Mitglieder ist bis auf Weiteres vom 1. Januar 1902 ab festgesetzt:

für die Handelskammer Dresden auf 26,
für die Handelskammer Chemnitz auf 26,
für die Handelskammer Leipzig auf 21,
für die Handelskammer Plauen auf 21,
für die Handelskammer Jittau auf 15,
für die Gewerbekammer Dresden auf 24,
für die Gewerbekammer Chemnitz auf 21,
für die Gewerbekammer Leipzig auf 15,
für die Gewerbekammer Plauen auf 18,
für die Gewerbekammer Jittau auf 12.

Bei den Hauptwahlen für die Gewerbekammern sind 2 Drittel aus dem Kreise der Handwerker, ein Drittel aus dem Kreise der übrigen zur Gewerbekammer wählbaren Gewerbetreibenden zu wählen. In den Bezirken Dresden, Chemnitz und Plauen, wie schon seither im Bezirke Leipzig, werden vom 1. Januar ab die Handelskammer und die Gewerbekammer je eine von der anderen getrennte Körperschaft bilden. Auch bei jeder der erstgenannten drei Kammern ist die Geschäftsführung eine gesonderte; jeder derselben ist die Einführung einer gesonderten Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben und eine gesonderte Rechnungsführung ohne einen darauf gerichteten Antrag gestattet. Die Handels- und Gewerbekammer Jittau befaßt die gemeinsame Geschäftsführung, Rassen- und Rechnungsführung insoweit, als nicht für Handelskammer oder Gewerbekammer eine Sonderhaltung durch Gesetz oder Verordnung vorgelesen oder für den Einzelfall vereinbart ist. Zwischen dem 15. September und 15. Dezember dieses Jahres sind für sämtliche Kammern vollenständig neue Wahlen vorzunehmen.

Die letzten Versicherungen, welche jetzt aus Anlaß des Todes der Kaiserin-Witwe die Handhabung der Landessteuer in Preußen hervorgerufen hat, verheißt es wohl, die Kaufmannschaft auf die schärfsten Bestimmungen über die Landessteuer zu lenken, welche auf einem Mandat vom 18. April 1881 beruhen, welche 70 Jahre alt sind. Dieses noch gültige Mandat ordnet nach dem „E. K.“ an eine Landessteuer beim Ableben des Königs auf 12, beim Ableben der Königin, einer verwitweten Königin und des Kronprinzen, wenn er das 21. Lebensjahr vollendet hat, auf 8 Wochen. Bei der Landessteuer findet statt 1. tägliches Trauerlaufen im ganzen Lande von 12 bis 1 Uhr beim Könige 3 Wochen, sonst 2 Wochen; 2. beim Könige eine Gedächtnispredigt beim Aufhören des Trauerlaufens; 3. Abkündigung des Trauerfalls den Kanzeln, solange das Trauerlaufen dauert; 4. die Einstellung der Musik und öffentlichen Lustbarkeiten im ganzen Lande beim Könige drei Wochen, in den übrigen Fällen eine Woche; 5. der Gebrauch schwarzer gekrümmten Papiers von den Oberbehörden während der Zeit des Trauerlaufens; 6. der Gebrauch schwarzer Siegel von allen Behörden während der Trauerzeit; 7. allgemeine Trauertiedung die ganze Trauerzeit hindurch. — Nach dem Tode des hochseligen Königs Johann ist die Einstellung der Musik und öffentlichen Lustbarkeiten auf 9 Tage, bis zum Tage der Beisetzung, beschränkt worden, ohne daß das Mandat selbst geändert worden ist.

Zeitlich. Begünstigt von schönem Wetter hielt am vorigen Sonntag der hiesige Verband der Schül. Festspiele sein Sommerfest mit Vogelschießen und verschiedenen Schaulustungen, sowie einem Tanzabend hier ab. Die Festlichkeit, in deren Verlauf der Vorstand des Verbandes ein dreifaches Hoch auf Sr. Maj. Kaiserin Friedrich Auguste, den hohen Protektor der Schül. Festspiele ausbrachte, war recht gut besucht und insofern ein Erfolg auch der Ertrag ein erfreulicher. Man wird der Hauptkasse vom Reingewinn überweisen können und hofft, später auch im Bezirke die so willkommenen und dringlichen Unterstützungen wieder geben zu können.

Niederbau, 13. August. Eine Versammlung von Interessenten wegen Einrichtung einer Omnibus-Verbindung Weinböhla-Meißen fand hier statt. Herr Hell berichtete über den Stand der Angelegenheit und besonders über die schon seit 1897 gepflogenen Unterhandlungen, betreffs einer elektrischen Bahnverbindung von Meissen über Niederbau nach Weinböhla. Daß diese lebensfähig gewesen wäre, davon seien Alle, die sich mit dem Projecte befaßt haben, überzeugt. Jedoch das Geld zu beschaffen, das war die wichtigste Frage, die jetzt nach den Kränken der elektrischen Unternehmungen erst recht nicht zu lösen ist. Es ist Alles versucht worden; ein Unternehmer wollte eine elektrische, gleislose Bahn bauen und das nötige Kapital dazu beschaffen, wenn die beteiligten Gemeinden die Jinsgarantie übernehmen würden. Das wäre vollständig ausgeschlossen von Weinböhla und Niederbau; Meissen, dessen Geschäftsleute und Gewerbetreibende den größten Vortheil von einer solchen Verbindung haben müßten, verhielten sich ganz passiv. Auch gestern zeigte sich das wieder durch Nicht-Betheiligung an der Versammlung. Die Meißner Straßenbahngesellschaft hat den Ausbau ihres Straßennetzes nach Weinböhla über Niederbau abgelehnt. Da man nun aber von der Rentabilität des Unternehmens überzeugt ist, und eine bequemere Verbindung mit Meissen das Bestreben der Ortsgemeinden schon lange ist, so hat man sich zu einer regelmäßigen Omnibusverbindung entschlossen. Die drei hierzu geeigneten Omnibusse werden am Sonnabend, den 17. dieses Monats eine Probefahrt machen, um die genaue Fahrtdauer festzustellen. Sie sind von geselliger Bauart und denjenigen gleich, welche in Dresden vom Hauptbahnhofe nach dem Schloßplatz fahren. Der Fahrpreis soll sehr gering bemessen werden, die Ausgabe von Rückfahrkarten aber wegfallen. Ein Umstand, der dem Unternehmen hinderlich war, ist der Ausbau der Großenhainer Straße. Dieser war beschlossene Sache, die Anlieger hatten sich nach jahrelangem Hin und Her endlich geeinigt und verpflichtet, die Straße war an einen Bauunternehmer vergeben und am 1. October dieses Jahres sollte begonnen werden. So stand es Mitte Juni dieses Jahres. Jetzt mit einem Male, im Juli, verweigerten einige Anlieger, besonders der Meißnertheil, ihre Betheiligung an dem Ausbau. Das Unternehmen der Omnibusverbindung wurde durch den Ausfall der Großenhainer Straße, welche das untere Dorf von Försters Gasthof an mit Bahnhof Niederbau verbindet, fast in Frage gestellt, jedoch etliche man sich dahin, daß die Fahrt von Bahnhof Weinböhla die Berliner Straße entlang (oberhalb der Berliner Bahn) nach Bahnhof Niederbau gehen soll, und dann durch die Meißner Straße bis zum Bahnhof Meissen. Das Kapital für das Unternehmen mit Anteilen zu 25 Mark wurde gestern fast zur Hälfte übergeben, was doch ein Beweis dafür ist, daß die Ueberzeugung von der Ertragsfähigkeit sich Bahn gebrochen hat.

Schmolln. Auf schreckliche Weise verunglückt ist ein in Saara dienender gewesener Kleinnecht. Der erst letzte Ostern aus der Schule entlassene Junge war gemeinsam mit dem Necht mit Einfahren von Getreide beschäftigt. Im Orte Saara kamen einige Garben ins Aushen, weshalb der Necht mit der Feigabel in das Getreide nach und den Jungen aufforderte, am Stiel der Gabel in die Höhe zu klettern. Bei diesem Versuch zogen die Pferde plötzlich an, die Garben gerieten wieder ins Aushen und der bereits oben befindliche Junge stürzte in die Gabel, die ihm die Lunge durchbohrte. Auf dem Wege zum Arzt brach der bedauernswürdige junge Mensch zusammen; einige Zeit später war er seinen Verletzungen erlegen.

Weising, 13. August. Gestern zogen schwere Gewitter über die hiesige Gegend. In dem nahen Altenberg und Jinnwald traten sie besonders schwer auf; in beiden Orten hat der Blitz je ein Haus eingeschert.

Rixberg. In der Nacht zum Montag brannte, wie schon mitgeteilt, im nahen Sauerborn die Tuchfabrik von Geholdt & Co. bis auf die Umfassungsmauern vollständig ab. Ein in der Nähe stehendes Wohnhaus wurde bis auf die Grundmauern eingeschert. Durch den Brand sind 111 Arbeiter kreidlos geworden. Die Entschädigung des Feuers wird auf Selbstentzündung zurückgeführt. Der Feuerschein war so groß,

daß ein Umkreis von einer halben Stunde taghell erleuchtet war. Die Wollknoten hand man eine Stunde weit vom Brandherde auf Feldern und Wiesen auf. — Am Montag Abend entlud sich über der hiesigen Gegend ein schweres Gewitter, bei welchem im benachbarten Niederwitz durch Blitzschlag ein Wohnhaus entzündet wurde und dem Feuer zum Opfer fiel.

Struppen. Ein 14 Jahre altes Mädchen goß beim Kochen des Mittagessens Petroleum in das Feuer. Die Flamme schlug zurück und das Mädchen verbrannte am ganzen Körper, insbesondere an den Armen und Beinen, dazwischen, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe das beklagenswerte Mädchen unter unheilbaren Schmerzen verstarb. Der Vater des Mädchens hat sich beim Waisen des Feuers nicht unerhebliche Brandwunden an den Händen und im Gesicht zugezogen.

Markneukirchen. Einen in die hiesige Musikinstrumentenindustrie tief eingetragenen neuen Erwerbsschlag hat der Kaufmann Florentin Sabegaß eingeführt. Er hat nach eigenen Angaben Maschinen bauen lassen und stellt nun in eigenem, neuen Fabrikbetriebe Bogensäge und andere Theile von Violinen maschinell her, während bisher diese Theile mühsam durch Handarbeit gefertigt wurden. Die Heimarbeiter in diesen Branchen werden freilich nicht sonderlich darüber erbaut sein.

Reichenau, 12. August. Dem „Vogt. Anz.“ wird geschrieben: Am Freitag nach 12 Uhr mittags kehrten die Brüder Franz und Wenzel Volegel, Viehhändler aus Sulamitz, mit ihrem Schwager Josef Selb auf einem Feldwege von dem Markte in Reichenau heim. Während des Gesprächs gerieten die beiden Brüder in Streit. Der Schwager erlie infolge dessen den Streitenden etwa 200 Schritte voraus. Als die beiden Brüder bei einem Walde angelangt waren, zog Wenzel Volegel, der als Viehhändler und Bucherer in der ganzen Gegend bekannt ist, ein großes Messer mit feststehender Klinge und ging damit auf seinen Bruder los. Dieser ergriff die Flucht und wollte sich in einem Weizenfelde verstecken. Allein Wenzel Volegel holte ihn ein und bohrte ihm die lange Klinge bis ans Herz in die linke Bruststelle. Trotz der tödtlichen Verletzung, die Franz Volegel erhalten hatte, machte er sich von dem Mörder los und stoch noch etwa 150 Schritte weit, dann brach er zusammen. Der ihm folgende Viehhändler stoch ihm nun nochmals das Messer mit großer Gewalt in den Rücken, worauf der Verwundete den Geist aufgab. Der Bruderermörder begab sich hierauf zur Gendarmen in Reichenau und erstattete Anzeige, daß er und sein Bruder von einem unbekanntem Manne überfallen und sein Bruder getödtet worden sei. Da aber bei dem Mörder das blutige Messer vorgefunden wurde und auch seine Kleider arg mit Blut besudelt waren, nahm man ihn in Haft, worauf er alsbald sein entsetzliches Verbrechen eingestand. Der Bruderermörder ist 36 Jahre alt, verheiratet und Vater von vier unversorgten Kindern. Sein ermordeter Bruder ist 38 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit fünf ebenfalls unversorgten Kindern.

Aus dem Vogtlande, 13. Aug. In den nach der bayerischen Grenze zu gelegenen vogtländlichen Dörfern wird von den Viehhältern eine umfängliche und erfolgreiche Ochsenzucht betrieben. Für den 23. und 24. Juli waren in Wobensneutirchen und Krees Thierschauen angelegt und für Beide u. A. 227 Ochsen — männliche Küder als Zugthiere, die zur Zucht bestimmen nennt der Viehhälter Bullen — angemeldet. Dieser bemerkenswerte Anstich gab dem Zuchtdirektor Prof. Dr. Busch-Dresden Veranlassung, den Landwirthen der in Frage kommenden Gegend die zeitweilige Abhaltung besonderer Ochsenmärkte anzurathen. Vorher müßten sich die betreffenden Zuchtgenossenschaften die Hände reichen, einen besonderen Verband bilden und durch Vermittlung desselben gemeinsame Zucht- und Verwertungsziele verfolgen. Im Jahre 1900 wurden in 20 Städten des Handelskammerbezirks Plauen 105 Viehmärkte abgehalten und hierbei 11 832 Küder zum Verkauf gestellt. Darunter befanden sich etwa 5000 Ochsen. Der Preis des Spannbocks — es werden namentlich in den kleineren Bauernwirtschaften auch die kräftigen Stimmthaler Kühe zum Fleischen und zur Feldbestellung verwendet — stelte sich auf 30—36 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht. Die Zugochsen werden hauptsächlich im Frühjahr von besonders beauftragten Händlern für die großen Landwirtschaftsbetriebe in der Wagdeburger, Weisenfelder und Halleschen Gegend angelauft und von Delsitz, Plauen usw. abhann besondere Vieh-Sonderzüge abgelassen.

Leipzig. In der Nacht zum Sonntag kam mit einem Zuge aus Leipzig eine Dame aus Bitterfeld auf dem Dresdner Hauptbahnhofe zum Besuche an. Als Koffergepäck führte sie einen Koffer mit sich, der Wertpapiere, Geld und Kleidungsstücke im Werthe von etwa 3000 M. enthielt. Einen unbekanntem, etwa 28 Jahre alten Mann, der mit ihr zusammen die Reise gemacht hatte, hatte sie gebeten, ihr den Korb bis zum Ausgang des Bahnhofgebäudes zu bringen. Derselbe war auch sofort hierzu erwidrig gewesen, hatte sich aber mit dem Korbe, während die Dame die sie abholenden Angehörigen begrüßt hatte, unbemerkt entfernt. Die sofort eingeleitete polizeiliche Streife führte zur Feststellung des Unbekannten, eines Tischlers und Verlegers Ernst Emil Temppe aus Wessensleben, in einem Dresdener Gasthause, so daß der Bestohlenen der Korb mit vollständigem Inhalt wieder besündigt werden konnte.

Leipzig. Der am 21. Juni d. J. in Wildbad in Württemberg verstorbene Privatmann Werner aus Leipzig hat in seinem Testament der Stadtgemeinde Leipzig ein drei Monate nach dem berechnigen Ableben seiner Wittin zahlbares Vermögen von 100 000 M. ausgesetzt mit der Bestimmung, daß von den jährlichen Zinsen dieser Summe 200 M. dem Diakonissenhaus zur Verpflegung armer Kranke ausgezahlt, der Rest zur Unterstützung in Leipzig wohnhafter verheirateter Armer ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses, Standes, Geschlechts oder der politischen Parteilichung — Almosen empfangende Personen nicht ausgeschlossen — verwendet werden soll.

Aus aller Welt.

In Steele bei Bochum verfuhrte der Arbeiter Panter seine Frau mit einem Messer zu tödten. Als Hilfe kam, sprang Panter in die Luft und ertrank. — In Hohenwart (Bayern)

kurzte der neue Gombelbau des Klosters der Franziskanerinnen in seiner ganzen Länge ab. Zwei Wächter wurden schwer, andere leicht verletzt. Das Gemölde der alten Kirche war vor zwei Jahren ebenfalls eingeschert. — Der 50 jährige Kaufmann Hüb in Rixberg, ein Leutnant a. D., hat sich erschossen. Er hatte sich vor drei Jahren vom Geschäft zurückgezogen und sein ganzes Vermögen in Schacher-Aktien angelegt, und zwar als diese am höchsten in Cours standen. Als jetzt keine Dividendenzahlung erfolgte und die Course so sanken, teleben ihn Aufregung und Schwermuth zum Selbstmord. — Zwei Wiener Touristen, die Gebrüder Pasinger, führten vom Döllenthal ab. Der eine war sofort todt, der andere wurde schwer verletzt aufgefunden. — Ein Wollenbruch verwickelte gestern das ganze Junital. In Wildschau bei Böchl sind alle Wäulen, Bräcken, Stege und Schupbauten zerstört worden. — Als in der Stadtkirche zu Beulentoda am Sonntag die Eingangsarkade beendet war und der Organist Morgensher das gewohnte Zwölfstimmspiel vor dem Hauptaltare vortrug, verstimmt ganz allmählich die Töne der Orgel. Als man nach der Ursache forschte, fand man den langjährigen Wälgetreter entseelt am Boden liegen. Witten in seinem Dienste hatte ihn der Tod ereilt. — Ein ungeheurer Sturm durchstobte vorgestern Nacht O. N. und Centralschweiz und riß: te schweres Unheil an. Auf dem Zürichsee ertrank eine Person, Schiffen zerstückten und wurden zu Tausenden auf See geschleudert. Auf dem Bernerwaldstätter-See schlug bei Bergswyl ein Kahn mit 5 Personen um; 4 ertranken, und nur der Schiffsmann konnte sich retten. Auf dem Bodensee ist ebenfalls ein Schiff umgeschlagen, und zwei Personen, Mutter und Kind, sind ertrunken. Bei Steckhorn kenterte ebenfalls ein Boot mit sechs Personen. Mit schwerer Wähe konnten alle sechs gerettet werden. Sturm zerstörte massenhaft Telephonleitungen und unterbrach sogar den Betrieb einzelner Secundärbahnen. — Im unteren Elbegebiet haben schwere Gewitter durch zahlreiche Blitzeindungen großen Schaden verursacht. Auf der Unterelbe trat ein Blitzeinschlag den englischen Frachtdampfer „Corfica“. — Bei dem Offenbacher Eisenbahnunglück ist auch der Kaufmann Klein aus Mainz ums Leben gekommen, der Kaufmann Ebert wurde schwer verwundet, ist jedoch genesen. Die Eisenbahnverwaltung zählt jetzt an die Wittve des Klein 210 000 M., an Ebert 50 000 M. Entschädigung. — Eine seltene Frucht gelang einem Sträfling aus dem Eisenbahntransport von Perm nach Jekaterinenburg in Rußland. Er durchführte die Diebe des Waggons, ließ sich durch die Öffnung zwischen die Schienen fallen und entkam anscheinend unverletzt. — In der Nähe von München im Elsaß machten zwei Damen eine Spazierfahrt auf dem Rade, als plötzlich ein Automobil herankam. Bei dem Versuche auszuweichen, wurden sie von dem Wagen erstoßt und in einen Abgrund geschleudert. Die eine der Verunglückten war auf der Stelle todt, während die andere hoffnungslos darniederliegt. — In Altona verhaftete die Polizeibehörde eine aus fünf Personen bestehende Diebesbande, die namentlich die Altona der Elbgegend heimsuchte. Der Räubführer ist der bereits vielfach mit Justizhaus bestrafte Arbeiter Goetze. Die Verhaftung bereitete große Schwierigkeiten, da die Verbrecher sämtlich scharfgeübene Revolver hatten. — Beim Bau des Güterbahnhofes in Reichenau stürzte eine Erdwand ein und verschüttete drei Arbeiter. Einer ist todt, zwei sind tödtlich verletzt.

Bau-, Aktien- und Geschäftsweisen.

Actiengesellschaft Electricitätswerke vormalis C. S. Nummer & Co., Dresden.

In der am 13. d. M. im Amtsgericht zu Dresden abgehaltenen Versammlung der Besitzer von 5proz. Schuldverschreibungen der Anleihe vom Jahre 1900 war ein Obligationkapital von 1 948 000 M. vertreten, die Versammlung mit 11 beschlußfähig. Mit Ausnahme eines Obligationärs, welcher sich der Abstimmung enthielt, ertheilten sämtliche anwesenden Besitzer von dergleichen Schuldverschreibungen dem bereits in der letzten Versammlung gewählten Vertreter der Obligationäre, Herrn Rechtsanwalt Köhl, die Ermächtigung zur Geltendmachung aller Rechte der Inhaber von Schuldverschreibungen unter Ausschluß der Befugnis der einzelnen Inhaber zur selbstständigen Geltendmachung ihrer Rechte. In der darauf folgenden Versammlung der Besitzer von 4 1/2 prozentigen Schuldverschreibungen vom Jahre 1899, in welcher ein Kapital von 1 234 500 M. vertreten war, wurde mit allen gegen die Stimme eines Obligationärs Herr Rechtsanwalt Dr. Julius Wobdl dieselbe Ermächtigung für die Besitzer von 4 1/2 prozentigen Schuldverschreibungen ertheilt.

Bemerktes.

Albanesische Blutrache. Aus Scutari in Albanien, 11. d. M., wird berichtet: In der albanesischen Ortsgemeinde Dhoti hatte vor zwanzig Jahren der Führer eines Albanesenammes Namens Dula den Führer Bajants mit Dolchschlagen getödtet. Nach der traditionellen Blutrache der Albanesen sind in diesen 20 Jahren viele männliche Nachkommen der beiden Familien der Vendetta zum Opfer gefallen. Gestern wählte sich in der Kirche von Dhoti ein Mitglied der Familie Dula dem letzten männlichen Nachkommen der Familie Bajants und tödtete ihn mit Messerschlägen. Die Kirchenscheher schritten entsezt auf und nahmen theils für Dula, theils für Bajants Partei. Es entstand zwischen den feindlichen Parteien in der Kirche ein heftiger Kampf, in dem 7 Personen getödtet und 23 durch Dolchschläge und Revolvergeschosse schwer verletzt wurden.

Ruthige That eines Knaben. Man schreibt aus Kassel: Die Bau- und Maßschleifer von S. Spöhr am Pilsenerweg brannte am Sonntag Nachmittag mit allen Vorbereitungen ab. Das Maschinengebäude, Werkstätte und namentlich das Holzlager hinter dem Wohnhause fanden in kurzer Zeit in Flammen, so daß die im Vorderhause wohnenden Familien nur wenig von ihrem Mobilien retteten. Die erwachsenen Personen waren zum Glück auch nicht zu Hause. Es waren die Familie Glafer Demo. Der Vater hatte aus dem zwölfjährigen Jungen

Hier eingeschickt, wenn mal etwas passirt, möge er vor allen Dingen einen Kassen-Jettin. In dem sich die Versicherungspolice und andere Wertpapiere befinden und der an einem Orte aufbewahrt wurde. Der Junge war mit den anderen Beuten — die Mutter war nach dem Markt gegangen — in der ersten Angst aus dem brennenden Hause gestürzt, als ihm nachher das Rufen des Vaters klang. Rasch entschlossen eilte er, Rauch und Qualm nicht achtend, drei Treppen wieder hinauf in das brennende Haus, das alldah vollständig ausbrannte. Er ergiff in der Stube den Kasten und wandte sich schon zum Gehen, als ihm plötzlich das Geschrei eines Säuglings aus Ohr schlug. Es war sein vier Wochen altes Schwesterchen, das in der Wiege lag. Im nächsten Moment packte er das Kind unter den einen, den Kasten unter den anderen Arm und reitete so das Kind vom sicheren Feuerorte ins Freie. Als die Mutter nachher zur Brandstätte zurückkehrte und ihre Kinder von Rauch und Feuer geschwächt, aber noch unversehrt wieder vorfand, wo sie den Säugling schon verbrannt glaubte, wurde sie vor innerer Erregung ohnmächtig. Trotzdem das Feuer am hellen Tage ausbrach, ist acht Familien fast Alles verbrannt, so unglaublich rasch ergriffen die Flammen das Wohnhaus.

Kolalnacht. Ueber die erschreckende Zunahme der Kolalnacht in London macht ein englisches Blatt folgende Angaben: Die Kolalnacht ist noch nicht sehr lange in England bekannt, jetzt aber ständlg im Zunehmen begriffen. Vor vierzehn Jahren kam diese Gewohnheit aus New-York, aber noch 1894 waren in England sehr wenige Fälle bekannt. Jetzt hat sich die Kolalnacht-Einspritzung in London fast eingebürgert, und zwar unter den höchsten Männern und Frauen. Sie kann eine Zeit lang so geheim gehalten werden, daß selbst die nächsten Freunde keinen Verdacht haben; denn sie hat nicht das Abstoßende des gewöhnlichen Rauchs. Ihre Hauptopfer sind Ärzte, Schriftsteller und Politiker. Die Kolalnacht-Einspritzung ist die gefährlichste Form der Trunksucht. Bei den meisten narcolotischen Mitteln hat man eine schnelle Warnung vor dem kommenden Uebel, aber bei Gebrauch von Kolalnacht fühlt man sich wieder jung und kräftig, der Schmerz ist geblüdet, die Unruhe schwindet und dem Leben sorglosheit zu sein. Aber das Vergnügen verneht noch schneller wie beim Opium und das Opfer wird fast unvermeidlich zu einer zweiten Einspritzung getrieben. In vielen Fällen werden zwölf bis zwanzig Dosen genommen. Dabei ist Kolalnacht-Hydrochlorat sehr theuer. Eine Unze kostet im Ganzen 25 Schilling, im Einzelnen gewöhnlich das Dreifache. Die erste schädliche Wirkung ist oft genug nicht körverlich, sondern moralisch. Viele Fälle von Kleptomanie sind dem Kolalnacht zuzuschreiben. So sagte ein Drogist: „Wenn eine Person Kolalnacht, Morphium oder Chloral formidat leise ich dem Kunden die ganze Zeit, die er im Laden zubringt, ordentlich auf die Finger. Er sieht alles, wenn er es unbemerkt thun kann.“ Diesen moralischen Wirkungen folgen nach einiger Zeit Körperliche, eine unbeschreibliche Gemüthsdepression, Schlaflosigkeit und Wüthtollen gegen Raucher. Darauf folgt oft genug vollständiger geistiger Zusammenbruch, manchmal auch Selbstmord. Die Kolalnacht ist so gewachsen, daß sie in England eine neue Industrie gereizt hat, die Gründung von „Heimen“ für wohlhabende Privatleute. Viele anoncnen regelmäßig in medizinischen Zeitschriften, andere bekommen ihre Patienten durch bekannte Ärzte.

Dynamitattentat auf einen englischen Transportdampfer. Im Hafen von New-Orleans ist der Versuch gemacht worden, den englischen Transportdampfer „Mechanician“, der dort Maulthiere für die englische Armee in Südafrika geladen hatte, mit einer Dynamitbombe in die Luft zu sprengen. Drei Eisenplatten am Bug des Dampfers wurden durch Explosion eingedrückt, aber die Beschädigung war nicht sehr bedeutend und konnte rasch ausgebessert werden, so daß die Abfahrt des Dampfers nur etwas verzögert wurde. An der Ankerkette wurde ein 150 Fuß langer Traht entdeckt, und man nimmt an, daß die mit einem Zeitzylinder versehene Bombe in einem Kasten untergebracht war und mit dem Drahte gegen das Schiff dirigiert wurde. Man schreibt das Attentat Irländern zu, die mit den Buren sympathisiren und die Sendung der Maulthiere verhindern wollten.

Auch in Griechenland herrscht eine ganz außer-gewöhnliche Hitze. In Patras wurden verschiedene Personen infolge der unerträglichsten Gluth wahnsinnig. In Kephallonia erreichte die Hitze 40 Grad im Schatten. Die andauernde Sonnengluth hat den Weingärten sehr geschadet, so daß sie in diesem Jahre etwa nur die Hälfte des vorjährigen Ertrages ergeben werden. In Larissa starben Kaufleute innerhalb ihres von der ersüdenden Gluthitze erfüllten Ladens. Fünf Soldaten nebst dem Offizier eines von Mavrodori nach Thrynawon marschirenden Abtheilung erlagen einem Sonnenstich.

Der Hund in der Gletscherpalte. Der Bergführer Matthias Thöne aus Trafoi unternahm kürzlich mit einem Herrn eine Wanderung über den Rattsch-Trafoier- und Ortlergletscher. Ohne daß er es bemerkt hatte, war ihm sein Hund gefolgt. Da es unmöglich war, ihn nach Hause zu jagen, mußte der Hund die Gletscherwanderung mitmachen. Als die beiden Männer eine Gletscherpalte überschritten hatten, sprang der Hund ebenfalls hinüber, fiel aber, dräben angekommen, in eine zweite Spalte, acht Meter tief, hinab ins Wasser. Es war unmöglich, hinabzusteigen, und der Hund hätte mühsen eines elenden Todes sterben, wenn dem Führer nicht ein guter Gedanke gekommen wäre. Er ließ sein Seil hinab in die Gletscherpalte und der Hund bis so fest hinein, daß ihn sein Herr am Seile herausziehen konnte. Die Freude war allseitig groß; bei dem Hunde äußerte sie sich dadurch, daß er seinem Herrn wiederholt auf die Schultern sprang.

Schaden des Gletscherbruchs bei Simpein. Die von der Walliser Kantonsregierung eingesetzte Schätzungscommission hat den Schaden festgestellt, der durch den am 19. März dieses Jahres erfolgten Gletscherbruch bei Simpein verursacht wurde. Sie kam dabei auf eine Summe von 174555 Frank. Etwa 43000 Frank des Schadens entfallen auf Korporationen, der größte Theil jedoch, nämlich 131555 Frank, trifft auf Private; ein einziger Bauer ist um 17500 Frank geschädigt, mehrere um 10000 bis 15000 Frank.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. August 1901.

Widpark. Der König und die Königin von England sind gestern Abend kurz vor 11 Uhr nach Homburg abgereist. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Eitel Friedrich waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend.

Wien. Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin ist mit der Großherzogin Mutter aus Dresden hier angekommen.

Petersburg. In Pensa, wo in letzter Zeit mehrere große Brände gewüthet hatten, brennt es wieder. Drei Stadttheile sind abgebrannt. Die Feuerwehr ist dem Feuer gegenüber ohnmächtig. — Gestern verbrannten auf dem Güterbahnhofe der Moskau-Kursker Eisenbahn vier Wagen Naphta in Folge Platzens eines Naphtameters.

London. Ganz London zeigte sich gestern am Belagerungstage der Kaiserin Friedrich in tiefer Trauer. Auf allen öffentlichen Gebäuden und Klubs waren die Fahnen auf Halbmast, bei den meisten Häusern sind die Fensterläden als Zeichen der Trauer herabgelassen.

Die Ereignisse in China. Peking. Das Friedensprotokoll ist den chinesischen Bevollmächtigten zugestellt worden. Man erwartet, daß es am Donnerstag unterzeichnet werden wird.

Zum Krieg in Südafrika.

Brüssel. „Petit Bleu“ veröffentlicht eine Depesche des Arztes des Präsidenten Krüger, Gymann, aus Silverium vom 13., in der er die über eine Erkrankung Krügers umlaufenden Gerüchte für unbegründet erklärt. Krüger sei ganz wohl.

London. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika vom 13. d. M. verzeichnet 4 Tote, 30 Verwundete, 21 Gefangene und 5 Vermißte.

London. Gestern erschien ein von 400 englischen Geistlichen unterzeichnetes Friedensmanifest, welches darauf drängt, den Greueln des Krieges in Südafrika ein Ende zu setzen. Die Unterzeichneten brüden die Ueberzeugung aus, daß der dauernde Friede gesichert würde, wenn die britische Regierung den Buren Autonomie gewähren würde, sowie Schadloshaltung von gehaltenen Verlasten. Das Manifest wurde Lord Salisbury, Chamberlain und Campbell Bannermann unterbreitet. (In der ganzen Welt sollten die Geistlichen aller Konfessionen gegen die barbarische englische Kriegsführung, die selbst Greise, Frauen und Kinder nicht schon, energisch und fortgesetzt auftreten; sie würden sich dadurch in den weitesten Kreisen Dank und Anerkennung erwerben.)

London. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Die Lage in den Konzentrationslagern ist äußerst bedenklich. Typhus und Dysenterie fordern unter den Kindern zahlreiche Opfer. — „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Die Transvaalgemeinschaft werde eine Protestnote an die verschiedenen Mächte senden, um gegen die Proklamation Richeners zu protestiren. In Brüssel der Burenkreise ist man überzeugt, daß Botha Befehl geben wird, Repressalien auszuüben und daß der Feldzug nunmehr in einen Ausrottungskrieg ausarten wird. — Aus Bournemouth wird gemeldet: Ein englischer Offizier ist unter Anschulldigung des Verraths verhaftet worden. Derselbe soll dem Feinde Mit-

theilungen gemacht haben, während er ein Kommando in Südafrika hatte. Er wird nach Pretoria gebracht und dort vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Während des Druckes eingegangen.
Homburg. Der König und die Königin von England sind heute Vormittag mittels Sonderzuges hier eingetroffen und begaben sich nach Ritters Parkhotel, wo der König zu dreiwöchigem Kurgebrauch abgesehen ist. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Vormittags in Friedrichshof eingetroffen.

Wien. Ende September wird ein Bataillon des 1. Osterreichischen Infanterie-Regiments auf der Durchreise von Triest nach Berlin in Wien eintreffen. Diese werden hier einen dreitägigen Aufenthalt nehmen und im Prater einquartiert werden. Die Mannschaft wird von der Kommune, die Offiziere vom Offizierkorps des 43. Infanterie-Regiments bewilligt. Reptiere auf Kosten des Kaisers.

Haag. Präsident Krüger hat nunmehr eine Protestnote gegen die jüngst von Richener erlassene Proklamation, welche die Buren als Räuber hinstellt, verfaßt.

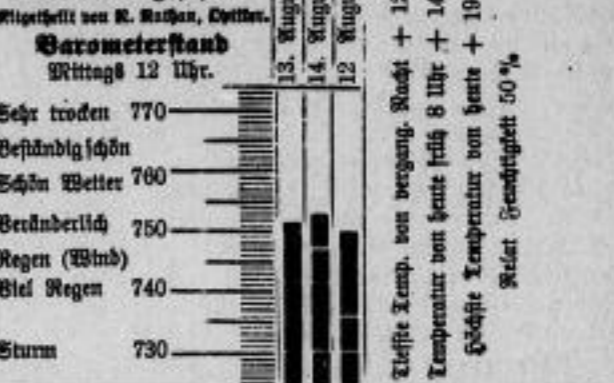
London. Der „Standard“ veröffentlicht einen Feldbrief, worin es heißt, der Burenkommandant Beyers sei kürzlich im Gefecht schwer verwundet worden. Man glaube nicht, daß er genesen werde. Ferner berichtet der Brief, daß der Transvaaldampfer „Montrose“ mit 900 gefangenen Buren nach Bermuda abgegangen sei.

Kapstadt. Die Buren haben Streifzüge in die Distrikte vom Janseville und Talags unternommen. Sie griffen die Befestigungswerke von Vorderfüding an, wurden aber zurückgeschlagen. Die Buren „bländern“ augenblicklich die Farmen bei Dryburg.

Marktberichte.

Wien, 14. August. Butter per Mto Mt. 2,40 bis 2,50. Käse per Schock Mt. 2,20 bis 2,40. Eier per Schock Mt. 2,30 bis 2,50. Karlofen. neue, Gr. Mt. 2,50 bis 2,50. Krautkappe Stüd 8 bis 10 Pf. Kohlraben Stüd — Pf. bis — Pf. Röhren Gebund 5 Pf. Gurken, grün Stüd 3 Pf. bis 5 Pf. Bohnen, grün, Mepe 30 Pf. bis — Pf. Kefel, grün, Mepe 40 Pf. bis 70 Pf. Birnen, grün, Mepe 40 Pf. bis 90 Pf. Kirschen, Mepe 100 Pf. bis 160 Pf. Stachelbeeren, grün. — Pf. Kirschen, geb. 150 Pf. Kefel, geb. 150 Pf. Pfirschen, geb. 150 Pf. Jostedeln, Mepe 50 Pf. Schoten, Mepe 60 bis 75 Pf. 1 Paar Tauben — Pf. bis — Pf.

Meteorologisches.



Börsenbericht

nicht eingegangen.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass unser lieber, guter, treusorgender Gatte, Vater, Schwiegerson, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Tischlermeister

Ernst Hermann Linke,

nach kurzem schweren Leiden heute Vormittag sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Riesa, Zittau, Berlin, Nürnberg, den 14. August 1901.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Rieser Tageblatt

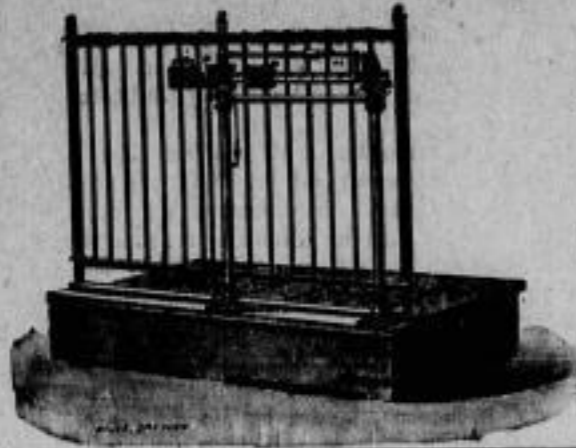
weitaus verbreitetste Zeitung im Stadt- und Landbezirke Riesa. * * *

Zu Ankündigungen aller Art bestens geeignet und empfohlen! * * *

„Anzeigen arbeiten auch wenn der Geschäftsmann ruht.“

„Die Annonce ist der treueste Mitarbeiter für jeden Geschäftsmann.“

Rieser Waagentabrik Zeidler & Co.



Riesa a. Elbe

iefert als Specialität:

**Kaufwerkwaagen,
Viehwaagen,
Brückenwaagen mit Aufschlüssen
zum Abwiegen von Kleinvieh,
sowie alle anderen Arten von
Waagen für Industrie, Handel
und Landwirtschaft.**



Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen allen Verwandten und Bekannten hierdurch den herzlichsten Dank.
Rexdorf, 14. August 1901.
Gustav Reichert und Frau.

Entlaufen eine Cyper-Rabe, grau-blau, mit weißen Pfoten. Abzug Hauptstr. 73, 1 Tr.

Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eingang, fein möbl., sofort zu vermieten. Albertstr. 1, part.

Eine freundl. Wohnung ist sofort zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen. Gehls Nr. 60E.

Keine Wohnung, best. aus Stube, Bodenkammer, Küche, Stallung und Garten, zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. Markt 7e.

Ein Kind wird in gute Pflege auf's Land gesucht. Zu erfragen bei Gustav Starke, Friedr.-Aug.-Str. 7.

Anständiges, junges Mädchen, perfekte Schneiderin, bewandert in allen häuslichen Arbeiten, sucht in besserem Hause Stellung. Off. unt. R. V. 100 erbeten an die Exped. d. Bl.

16jähr. Mädchen aus g. Familie sucht Stelle fürs Haus, Geschft. oder zu Kindern. Off. unt. R. U. 5. an die Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen, welches sich s. Bed. d. Gasse eignet u. Hausarbeit mit übernimmt, wird sofort gesucht. Ref. Bergkeller.

Ein Knecht oder Tagelöhner wird zum baldigen Antritt gesucht. Forberge Nr. 1.

Sofort gesucht 1 tücht. nüchternen Knecht oder Aufspanner, guter Pferdewärter und für Neujahr tücht. Magd. Rich. Erlor, Kleinstr.

Große Fabrik landw. Maschinen sucht für erstklassige Fabrikate gegen hohe Provision geeignete Agenten. Offerten sub. L. La. 800 an die Exped. d. Bl.

Zinshaus-Verkauf. Zinshaus mit angrenz. schönem Garten preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Mühlenverkauf. Beschäftigte halber soll die in Stadewitz gelegene Wasser- u. Windmühle (Holländer) mit jeder beliebigen Größe Feld in dem für den 22. Aug. d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthof zu Stadewitz anberaumten Versteigerungstermin zu annehmbar. Preis verkauft werden. Die Besitzer.

Baustellen,

an der Bismarckstraße gelegen, mit Gartenland, sofort bittigt zu verkaufen. Off. unt. „Baustelle“ in die Exped. d. Bl. erbeten.



Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 17. August stelle ich einen Transport von 30 Stück der besten Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern bei mir zu solchem Preise zum Verkauf. Gröba-Ries. Paul Richter.



Milchvieh-Verkauf.

Kühe, worunter die Kühe laugen, stehen preiswerth zum Verkauf bei Ernst Gäbler in Glaubitz.

4 geb. Bogenfenster,

mehrere Thüren billig abzugeben. Wittenerstr. 20.

800 km geschältes, kiefernes Langholz

von 5-15 m Länge und 20 cm Durchmesser im Reiter Querschnitt bei Altenboch abzugeben. Off. an Fr. Rüping, Charlottenburg, erbeten.

Pa. Mariascheiner Braunkohle

offert in allen Sorten bittigt ab Schiff in Rostock Oscar Santusch.



Mais,

geröstet und selbgeschrotet, Gemengeschrot, Roggen- und Weizenschalen, Grießkleie, Roggenmehl empfiehlt zum billigsten Tagespreise. Umtausch von Getreide gegen Wehl- und Futtermittel. Dampfmühle Reithain.

Ueber verschleißbare Reisekörbe



Julius Treiber in Grimma ein und verschleißbar durch selbst Reinigung nach Fabrikproben. Eine Wohnung mit Gartennutzung zu vermieten. Reustociba 72.

Bekanntmachung!

Der Vorstand der Ditt-Krankenkasse Riessa hat es mir durch den zugehenden Beitragsentwurf, der erneute, weiter gehende Bestimmungen entlehrt, unmöglich gemacht, auf denselben einzugehen. Es verbietet deshalb bei dem üblichen Verfahren, daß alle von den Mitgliedern der Ditt-Krankenkasse Riessa aus meiner Apotheke zu entnehmenden Medikamente sofort bar zu bezahlen sind. Riessa, den 13. August 1901. Bernh. Rabe, Apotheker.

Vom 15. bis 31. August bin ich verreist. Während dieser Zeit wird Herr Dr. med. Klemm aus Grimma meine Praxis versorgen und in meinem Hause wohnen. Dr. med. Nicolai.

Katholischer Gottesdienst

in der Turnhalle am Wasserthurm (Kassantenstraße) Sonntag, 18. August, 9 Uhr Vorm., vorher hl. Beicht.

Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

Der Verband Gröba hält Sonntag, den 18. d. M., sein Sommerfest im Gasthof zum Anker, verbunden mit Prämien-Vogelschießen, Garten-Concert und anderen Belustigungen, sowie Ball, ab. Alle Mitglieder, sowie Nachbarverbände werden hiermit eingeladen. Anfang 3 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Hôtel Münch.

Morgen Donnerstag, den 15. August großes Militär-Extra-Concert, ausgeführt vom gesamten Trompetencorps des 3. Reg. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unter Leit. des Stabstr. V. Günther. Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf. Dazu laden ganz erbeten ein O. Meinhardt, V. Günther.

Restaurant Schlachthof.

Morgen Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, später fettsche Wurst und Gollertschaffeln. H. Böttcher.

Gasthof Leutewitz.

Sonntag, den 18. August Erntefest mit Ball, wobei ich mit guten Speisen und Getränken aufwarten werde. Auf das Freundlichste ladet ein und bittet höflich um recht zahlreichem Besuch. Arno Quaas.

Riessa, Schützenplatz. Das weltbekannte Moskauer Panoptikum.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Lebensgroß: General-Feldmarschall Graf Waldersee. (350 Abteilungen.) Eintritt 30 Pf., Militär ohne Charge und Kinder 15 Pf.

Spiegel,

größte Auswahl, Gläser aus den berühmtesten Spiegelglasfabriken, sauberste Arbeitsverfahren. Billigste Preisstellung. Johannes Enderlein, Spiegelabrik.

Bauf- und Privatcapitalien

sind auf sichere Hypothek per bald oder später auszulösen durch Richard Kaiser, Riessa, Hauptstr. 58.

Für Kapitalisten

werden Kapitalien auf sichere Hypothek per bald oder später auszulösen durch Richard Kaiser, Riessa, Hauptstr. 58. Ein Paar in gutem Zustande befindliche engl. gute Reitpferde sind zu verkaufen im früh. Rettungshaus Riessa. Gut erh. Jagrad billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen bei Frau Jany, Göbba 72.

Pianos

Flügel, Harmonium, nur renommierter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisermäßigung empfindlich. Pianoslager u. Versandhaus Stolzenberg, Dresden. Preisliste gratis.

Lederfett, Geschirrfett, Saffett empfiehlt Ottomar Gerisch, Markt Wettinerstr. 21.

Bei Zahnschmerz höher Zähler alium zur Kropp's Zahnwatte (20000 Gebrauchsanweisung) A. 71. 50 Pf. Zu haben bei A. B. Kossicke.

Brillen und Klemmer von Aluminium mit besten optischen Gläsern zu 4 R. 50 Pf. empfiehlt G. Kommal.

Größtes Lager in Polstermöbeln in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt Richard Fährich, Tapezierer und Decorateur, Kassantenstr. 67.

Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Sächs. Gesundheits-Corset, unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und elegantester Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch jede andere Fagon schon von 1 Rl. an. Nur allein zu haben bei Franz Börner.

Erdbeerpflanzen

in den besten großfrüchtigen u. immertragenden Sorten, reifliche reichemurzelte Pflanzen, empfehlen billigst Stoll & Wittner.

Jagd-, Manöver- und Reise-Conserven, garantiert frisch, empfiehlt Reinhold Pohl Nachf. L. neues

Sauerkraut.

Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.

Frisch gef. Fische Mittwoch Abend und Donnerstag früh, 30 Pf. Kassantenstr. 41.

Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird in der Bergbrauerei Braumbier gefüllt. Restaurant Bergkeller. Morgen Donnerstag Schweinschlachten. Rob. Pösch.

F. R.

Sonnabend, den 17. d. M. Versammlung im Spritzenhuppen. D. C.

Herzlichsten Dank allen denen, die den Sarg unserer guten Elfa mit Blumen schmückten. Die aber, liebe Elfa, ruhen wir ein Ruhe sanft in Dein stilles Grab nach Riessa, den 14. August 1901. Die trauernde Familie Risch. Distanz 1. Teil.

Kaiserin Friedrich ♀.

Die Gesehungsfreier.

Die irische Hülle der Kaiserin Friedrich ist gestern im Mausoleum zu Potsdam beigelegt worden.

Während der Leichenfeier selbst von einem ziemlich zahlreichen Publikum, welches durch Karten legitimiert war, gesehen werden konnte, war die feierliche Begräbnung der Leiche auf der Station Wildpark ein intimer Familienakt, zu dem nur die höchsten Herrschaften, die Leibtrugenden, sowie die nächste Umgebung des Kaiserpaars Zutritt hatten.

hin, um im Mausoleum der Friedenskirche der Totden ein letztes Gebet nachzusenden.

Im Park von Sanssouci war nur eine sehr kleine Anzahl Damen und Herren zugelassen, die in Trauerkleidern in der Nähe des Carly-Gartens Aufstellung genommen hatten. Hier fand eine Abordnung des 2. Leib-Husaren-Regiments mit der Standarte.

geschlossener vierspänniger Equipage die Kaiserin und die Königin von England, sowie in weiteren Equipagen die anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses und die anderen fürstlichen Damen, ferner die Damen des Hofes, die Oberhofmeisterin der Kaiserin Friedrich, Herzogin zu Trachenberg, die Hofdamen und Kammerfrauen derselben nach dem Mausoleum begeben, um den Zug dort zu erwarten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Während die Heeresverwaltung in der Fabrikation des Gewehrs Modell 98, welches die seit 10 Jahren im Gebrauche befindliche Waffe Modell 88 ersetzen soll, ununterbrochen forscht, werden immer noch Konstruktionsversuche an einem neuen Gewehr gemacht, dessen Mechanismus auf dem Grundsatz der Selbstladefähigkeit beruht.

Die industrielle Tätigkeit in den Strafanstalten, durch welche den freien Arbeitern eine so schwere Konkurrenz gemacht wird, soll in Preußen fortan nach Möglichkeit beschränkt werden.

Benita — die Gesegete.

Originalerzählung von Frau Gabriele von Schilppendach.

„Sollte Benita von St. Albain dem Grafen einen Korb gegeben haben?“ flüstern die alten, neugierigen Damen, „er nähert sich ihr ja heute gar nicht.“

zuhören. „Werden Sie jetzt hier bleiben, Herr Graf, oder treibt es Sie wieder ins Weite?“ fragt sie ihn.

Eine kleine Pause, Rita lacht gepannt. Dann seine Stimme, die sehr klar und deutlich erwidert: „Das hängt vielleicht von den nächsten Tagen ab, die mein Gehen oder oder Bleiben beeinflussen werden.“

Und nun ist auch dieser Tanz zu Ende, allzu schnell, wie es ihr scheint. In der Pause steht sie mit Gertha an einem Fenster des Saales; draußen ist eine zauberhaft schöne Mondnacht, kein Lüftchen bewegt die Blätter der Bäume, die Pluthe silbernen Lichtes hüllen wie ein Strahlenregen die schlummernde Erde wieder ein, es scheint, als wollten sie ihr ein wunderbar schönes Märchen erzählen.

Gertha Neubrück erzählt Rita lebhaft etwas und beide lachen. „Was mag wohl heute mit Rottad sein,“ sagt Gertha neckend, „weißt Du es nicht? Er ist gar nicht so vergnügt wie sonst.“

Die Musik spielt „Geschichten aus dem Wiener Wald,“ und die ersten Takte sind kaum verlauscht, als Benita die Stimme des Grafen neben sich vernimmt: „Das ist unser Walzer, darf ich bitten, Fräulein von St. Albain.“

Wird wohl je einer von ihnen die halb traurige, halb ausgelassene Melodie dieses Walzers vergessen, auf dessen Tonwellen sie, wie von unsichtbaren Flügeln getragen, dahingleiten? Das ist kein Tanz mehr, ihre Schritte passen so zueinander, als seien sie eine und dieselbe Person.

Er lacht bitter. „Es scheint, diese eine kurze Woche war lang genug, um mich zu vergessen!“ Dann sagt er schnell: „Kommen Sie mit hinaus, ich muß Sie sprechen.“

Endlich bleibt er stehen und giebt ihre Hand, die sich auf seinen Arm stützt, frei. „Sie wissen es, weshalb ich Sie hierher geführt,“ sagt er wieder mit dem Ton, den er nur für sie hat, als liebte sie seine Stimme. „Sie wissen es, daß ich Sie liebe, Benita, ob-

Den Redaktionen aus Venedig, die eine neue Kompilation der Tage in Aussicht stellen und die Rückkehr des Hofes nach Venedig als Hauptziel bezeichnen, legt man, so schreibt die „Post“, in diesen unterrichteten Kreisen kein Gewicht bei. Soweit die Großmächte in Betracht kommen, werden sie der Rückkehr des Hofes kein Hindernis in den Weg legen; auch dürften binnen Kurzem in Venedig außer den Gesandtschaftswachen keine weiteren ausländischen Truppen mehr stehen. An eine Vermliderung der festgesetzten Stärke der Gesandtschaftswachen ist freilich nicht zu denken.

Die Klagen der deutschen Missionare über die von den englischen Truppen in Südafrika verübten Ungeheuerlichkeiten haben endlich eine halbwegs befriedigende Antwort gefunden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilte mit, daß die englische Regierung sich auf die Vorstellungen des deutschen Generalkonsuls in Kapstadt bereit erklärt hat, für den auf gewissen Stationen der Berliner Mission erlittenen Schaden Ersatz zu leisten und diejenigen deutschen Gefangenen, die nicht mitgenommen werden konnten, aus irgend einem anderen Grunde verhaftet worden sind, freizulassen. Diese Mitteilung des offiziellen Blattes ist immerhin als ein wertvolles Zugeständnis zu betrachten im Vergleich zu der bisherigen Rechtslosigkeit unserer deutschen Landleute in Südafrika. Aber wenn man jetzt der Berliner Mission in beabsichtigtem Maße Gerechtigkeit widerfahren läßt, warum nicht auch der Hermannsburgers? Ihre Stationen haben unter den Drangsalen des Krieges mindestens ebenso schwer gelitten, wie die der Berliner Mission, denn sie lagen lange Zeit geradezu zwischen den feindlichen Linien. Wie es auf den Höhen zugeht, deren Vorsteher auf ungewisse Zeit ferngehalten werden, kann man sich ungefähr denken. Bleibt doch auf diesen südafrikanischen Missionsplätzen in der Hand des Missionars nicht nur das Kirchliche, sondern auch ein gut Theil des Gemeindegemeinschaft. Entbehrungen aller Art müssen sich die auf ihren Stationen gebliebenen Missionare auferlegen. Es ist hohe Zeit, daß alle berechtigten Klagen, die ebenso viele Anklagen gegen die Friedensstörer sind, der englischen Regierung energisch zum Bewußtsein gebracht werden.

Italien.
Malta kehrt sich gegen die englische Herrschaft. Die Engländer haben diese italienische Insel bei günstiger Gelegen-

heit im Jahre 1800 weggeführt und in ihren Besitz genommen. Die Bevölkerung hat dies bisher ziemlich ruhig hingenommen. Aber einer Meldung des Bureau Reuters aus Malta zufolge gab es Sonntag Nachmittag dort große Demonstrationen (dagegen, daß die englische Regierung durch königlichen Befehl Steuern auszuheben läßt, welche die erwählten Vertreter der Bevölkerung von Malta verweigern. 12 000 bis 15 000 Personen hatten sich zu einer Protestversammlung vereinigt. Es herrschte sehr großer Enthusiasmus; verschiedene Reden waren heftigen Charakter. Nach der Versammlung sammelten sich große Volksmassen auf der Strada Reale und es gab verschiedene feindliche Demonstrationen vor dem Union-Klub, wobei eine Fahnenstange mit dem britischen Union Jack darauf zerbrochen und die Fahne zerrissen wurde. Auch vor der Redaktion des „Malta Chronicle“ gab es eine feindliche Demonstration. Die Polizei hielt die Menge sonst in guter Ordnung. Das Empfinden ist jetzt sehr bitter; Entrüstung und Unzufriedenheit breiten sich unter der Bevölkerung aus.

Südamerika.

Venezuela gehört zu den Ländern, von denen man nur selten etwas Erfreuliches zu hören bekommt. Daran haben sich diejenigen, welche mit dem Wohlergehen dieser südamerikanischen Republik das Interesse des Gläubigers verbindet, nachgerade gewöhnt. Kleine Abschlagszahlungen und lange Einstellungen haben im Hinsicht schon seit so langer Zeit mit einander abgewechselt, daß ein neues Glied dieser periodischen Folge allein kaum neue Beunruhigung hervorrufen würde. Aber Venezuela steht, so scheint es, vor einem Kriege. Als im Dezember vorigen Jahres General Cesteno Peraza sich an die Spitze einiger rebellischer Haufen stellte und bald darauf die Nachricht kam, daß man sehr rasch mit ihm fertig geworden sei, sah man das in London eigentlich nur als eine ziemlich unkontrollierbare Ausrufe der Regierung an, die für die europäischen Gläubiger gemünzt war. Sollte das mit dem jetzigen Zwischenfall an der columbischen Grenze so völlig anders sein? Die Zerfahrenheit und Unklarheit, die sich in den letzten Nachrichten ausdrückt, läßt nicht darauf schließen. Setzen Anfang nahm der Zwischenfall genau wie der vorjährige. Der Rebellenführer hieß diesmal nicht Cesteno Peraza, sondern Manuel Garbira und denen, welchen man Verständnis für die Geschehnisse Venezuelas zutraute,

stellte man mit, daß der neue Revolutionär gar kein Offizier, sondern ein des Waffenhandwerkes unkundiger Gelehrter, ein Arzt aus Caracas sei. Es schien also alle Aussicht vorhanden, daß auch diese Angelegenheit von dem Präsidenten Castro rasch beigelegt wurde. Da kamen die ersten ziemlich mystischen Andeutungen, daß hinter Garbira die columbische Regierung stehe. Columbische Regulars sollten sich ihm als venezolanische Rebellen verkleiden zur Verfügung gestellt und seine „Armee“ auf eine ziemlich starke gebracht haben. Die columbische Regierung bestritt das zwar ganz energisch, aber es half ihr nichts. In Venezuela traut man keinem Columbianer, und ohne daß irgend etwas Neues geschehen wäre, sprach Präsident Castro plötzlich offiziell von einem columbischen Heere, das angriffsbereit an der Grenze der Republik Venezuela stehe. Es handelte sich also nicht mehr um eine Verschwörung, sondern um einen regelrechten Friedensbruch, um eine Kriegserklärung. Die Venezolaner gingen energisch vor und kurz darauf konnte ein großer Sieg nach Europa gemeldet werden, wobei aber im Zweifel gelassen wurde, ob Garbira oder die columbische Regierung oder beide die Geschlagenen waren. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Venezuela und Columbien sind abgebrochen.

Zum Kriege in Südafrika.

Der Transvaalgesandte Dr. Leyds, der kürzer kürzlich in Silberjam besuchte, erklärte, der Präsident sei bis auf eine erhebliche Niederlage geblieben, gefänder als je und lese lange Dokumente ohne Brille. Bis jetzt habe der Präsident noch keinerlei Beschluß gefaßt, ob und wie er gegen den letzten Erlaß Richters Stellung nehmen werde.

Die englische Regierung erklärt die Gerüchte, daß sie bei den Mächten eine diplomatische Aktion eingeleitet habe, um den Varen die Rechte einer kriegsführenden Partei abzusprechen, für erfunden.

Marktberichte.

Großhain, 13. August. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels 9—22 M., eines Schweines 33—100 M. Zufuhr: 494 Ferkel, 228 Schweine.

Mein bisheriger Kellner bedient nicht mehr in meinen Weinstuben.
Felix Weidenbach.

Verloren
wurde am Sonntag, den 11. August, Abends, eine Perrenuhr auf dem Wege Hofhof Jähnchen Widrig über Bauhof nach Riesa. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben

8000 Mk.

als 2. f. Hypothek auf Grund und stück zu sehen gesucht. Ad. Ausl.
Rissa, Raif-Wilh. Pl. 5, b. Frau Reifner.

Grosser
Inventur - Ausverkauf!
Bitte Schaufenster beachten.
Ernst Mittag, Manufacturwarenhaus.

Betten werden jeden Tag gereinigt bei
Oswald Haupt, Bismardstr. 22.

Creditbank
gewährt Darlehne unter günstigen Bedingungen. Geschäftsstelle:
Rich. Kaiser, Riesa, Hauptstr. 58.

Einziehung
von Forderungen und Außenständen aller Arten besorgt unter constanten Bedingungen
Richard Kaiser, Riesa, Hauptstr. 58.

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von „monatl. Kündigung“ „ $3\frac{1}{2}\%$ P. A.
„ viertelj. „ „ 4%
Baareinlagen „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$

***** Verkaufskontor in Mauersteinen. *****

gleich Sie nicht ahnen können, wie tief und innig mein Gefühl ist. Welche Antwort werden Sie mir auf dieses Bekenntnis geben?“
Als sie bekümmert schweigt, fährt er leidenschaftlich fort:
„Ja, habe die Welt durchwandert und glaubte kein Herz zu haben, weil die schönsten Frauen mich fast ließen. Einst hatten mich, mitten im Schneesturm, zwei blaue Mädchenaugen angeblickt, die konnte ich nicht vergessen, und als ich sie wieder sah, wußte ich, daß ich sie gesucht im Wachen und im Träumen, daß wir Beide, Du und ich, Benita, zueinander gehören, und daß wir getrennt elend, zusammen unsagbar glücklich werden müßten! — Und nun, Benita, Segnede, sei es für mich und gib mir durch Dein „Ja“ Alles, was ich ersehnt, erträumt!“
Er hat sie in seine Arme gezogen und läßt ihr Haar, ihre Augen, die frischen Lippen, sie läßt es still geschehen und erwidert seine Liebesworten nicht, sie zittert an ganzen Körper, und er sieht im Schein des Mondes, daß sie fast so weiß ist, wie die Wasseroasen, an ihrer Brust.
„Habe ich Dich ersehnt, mein Liebling, mein Alles,“ flüstert er sanft und härtlich, „hat ich Dir weh mit meinem Werben? Aber wenn Du wüßtest, wie lieb ich Dich habe, — und nicht wahr, auch Du wüßtest es versuchen, mir gut zu sein?“
Da richtet sie sich empor, und er läßt die Arme schlaff herabsinken, als er ihre Antwort vernimmt.
„Ja habe Sie ja so unfähig lieb,“ — sagt sie zögernd, „warum soll ich es nicht sagen dürfen, ein Mal nur fürs

ganze Leben! Nein, nein,“ bittet sie abwehrend, als er sie wieder stürmisch an sich ziehen will, „Sie dürfen mich nicht anrühren, wir können zu einander nicht kommen, das Wasser ist viel zu tief,“ erwidert sie mit dem alten Liede.
„Was soll das heißen, was bedeuten diese Worte?“ ruft er und tritt einen Schritt zurück.
„Ich kann es Ihnen nicht sagen, nie, niemals. Aber ich darf Ihnen kein frohes „Ja“ zuzubeln, wonach sich meine ganze Seele sehnt, wir müssen uns hier Lebwohl sagen für immer.“
„Welcher Schatten liegt zwischen uns?“ fragt er drohend, „nennen Sie ihn mir.“
Sie steht vor ihm, so rein und hoch, so schlank und edel. „Ich kann es nicht, ich kann es nicht Ihnen sagen!“ kommt es in Todesqual über ihre Lippen.
„Weiß es noch Jemand außer Ihnen?“ fragt er finster.
„Nur Onkel und Tante, sonst Niemand, und auch sie werden Ihnen keine Auskunft geben.“
Es ist ganz still! — Ein Nachtvogel streift schwerfällig vorüber, die letzten Takte des Walzers verhallen.
„Rize, Rita, — wo bist Du?“ Schritte nähern sich, es ist der Freiherr von Stantz, der sie sucht. Sie fliegt ihm entgegen, wie ein geschauchter Vogel sucht sie bei ihm Schutz.
„Onkel, lieber Onkel, Gottlob, daß Du da bist!“ ruft sie, „laß uns nach Hause fahren, gleich, gleich!“
Der alte Mann saß im Nu die ganze Situation, und als sein Rest stürmisch in ihm dringt und um Aufklärung bittet, schüttelt er betrübt den greisen Kopf und sagt: „Ich

kann es nicht, mein lieber Junge, so lange mich Benita nicht meines ihr gegebenen Wortes entbindet. Nur so viel kann ich Dir sagen, daß sie edel und groß handelt und Du sie noch weit mehr lieben und achten müßtest, könnte ich Dir Alles erzählen.“
Eine kleine, weiße Hand legt sich hier bittend auf seinen grauen Schnurrbart.
„Bitte, Onkel, sprich nichts mehr davon!“
„Komm nach Hause, Rize, komm, mein Kind,“ sagt der General, tiefe Bewegung macht diese Worte undeutlich. Sie wendet sich zum letzten Mal zu dem Mann, den sie mit jedem Pulsschlag liebt und reicht ihm die Hand: „Leben Sie wohl, Arved — Gott segne Sie!“
Er findet keine Silbe mehr, aber er läßt diese kalte, kleine Hand und sieht ihr nach, wie der Ertrinkende zum letzten Mal den blauen Himmel über sich anblickt, ehe das Dunkel und der Tod zu ihm kommen.
Der General fährt allein mit Rita zurück, sein Freund ist in Buchenheide geblieben und da, auf der Fahrt durch den jungen, frühlich anbrechenden Morgen, erzählt sie ihm von dem Brief ihres Vaters, und daß mit seinem Wiederkommen für sie das ganze glückliche Leben ein Ende haben müsse; „denn Onkel, siehst Du, er kehrt arm und krank heim und braucht vielleicht seine Kinder und eine Häuslichkeit. Nichts wird mich hindern, zu ihm zurückzukehren, wenn er es wünscht,“ antwortet sie ihm, als er ihr vorstellt, wie nutzlos dieses Selbstopfer wäre.
Fortsetzung folgt.